

Bonn, den 9. Juli 1930.

Lieber Herr Göhler!

Dank für Ihren Brief. Ich hätte Ihnen ohnehin in diesen Tagen schreiben sollen. Es handelt sich um Folgendes: Sie wissen vielleicht, dass ich nach Pfingsten in England und Schottland gewesen bin. In Edinburgh hat mir der Dekan der dortigen theologischen Fakultät, Prof. Curtis, ~~Kurzweil~~ mitgeteilt; dass dort ein Freiplatz für einen deutschen jungen Theologen für das Studienjahr 1930-31 im Herbst beginnend, zu vergeben sei. Der Betreffende sollte ein älterer Student oder Kandidat sein, der die Absicht hätte, dieses Jahr ausser mit dem Studium der englischen Sprache, Theologie und Kirche, in der Beschäftigung mit einer bestimmten wissenschaftlichen Aufgabe zuzubringen. Ich habe sofort an Sie gedacht. Die theologische Situation in Schottland ist zwar sehr verworren; neben guten Neuansätzen und alten Erinnerungen beginnt dort jetzt eben erst die liberale Theologie sich so richtig breit zu machen und eben Prof. Curtis ist nicht zuletzt an dieser bedauerlichen Tatsache beteiligt. Aber abgesehen davon dürfte fraglos in der schottischen Kirche und gewiss auch bei manchen der dortigen Theologen ein Erhebliches zu sehen und zu lernen sein. Und Sie würden

ja gewiss nicht in Verlegenheit sein, um ein weiteres wissenschaftliches Thema, das Sie der dortigen Fakultät als Gegenstand Ihres besonderen Studiums angeben und über das Sie ihr übers Jahr einige Resultate vorlegen könnten. Es wird sich nur fragen, ob Sie nicht schon anderweitig belegt sind. Die Fakultät würde für die ganzen Kosten ihres dortigen Aufenthalts und Studiums aufkommen. Wären Sie wohl in der Lage, mir möglichst bald zu berichten, wie Sie zu dieser Sache stehen. Ich sollte bald antworten können.

Was Ihre Arbeit betrifft, so hatte ich beim zweiten Teil auch die Empfindung, dass Sie teilweise zu breit geworden seien. Ich glaube aber, dass dieser Schaden sich bei der ohnehin notwendigen Ueberarbeitung für den Druck leicht beheben lassen wird. Die Ankunft meines Zuges in Münster werde ich Ihnen noch mitteilen. Den anderen Studenten müssen Sie vorläufig sagen, dass ich sehr ~~gern~~ gerne mit ihnen zusammen sein würde, dass aber mein Aufenthalt in Münster voraussichtlich sehr knapp werden wird. Es kommt in Betracht, dass sie mich am Samstag Morgen 9 Uhr vor der Prüfung bei Herrn Dr. Rosenmöller, Heerdestr. 23, abholen könnten. Ich werde Ihnen darüber dann auch noch meinen letzten Vorschlag schreiben.

Und nun bitte ich Sie, sich in diesen letzten Tagen vor der Prüfung doch ja nicht zu überarbeiten, sondern dafür zu sorgen, dass Sie mit möglichst kühlem Kopf in die heisse Schlacht gehen.

Mit herzlichem Gruss

Ihr